

Johann Georg Jacobi (1740-1814)

## Das Täubchen

- In diesen dunkeln Hainen  
Ging ich den losen Kleinen,  
Die Köcher tragen, nach;  
Hier, Chloe, hier im Grünen  
5 War Amor unter ihnen;  
Ich hörte, was er sprach.
- O wenn in diesen Schlingen  
Wir nun das Täubchen fingen,  
10 Das mir die Mutter wies!  
O lockt es, singt, ihr Brüder;  
Ihr wißt, daß sich durch Lieder  
Schon manches täuschen ließ.
- 15 »Komm, Täubchen, komm! den Wagen  
Der Venus, sanft getragen  
Vom Zephyr, sollst du zieh'n;  
Sollst unter Blüthen wallen,  
Wenn in des Adlers Krallen  
20 Die Donnerkeile glüh'n.
- Er muß den Zeus begleiten,  
Und gegen Riesen streiten,  
Und mit in's Treffen gehn;  
25 Du kannst in kleinen Kriegen  
Uns nur zur Seite fliegen,  
Und überwinden sehn.
- O komm! In wenig Tagen  
30 Wirst du verlassen klagen,  
Dein Liebling eilt von hier;  
Getreuer sind die Gatten  
In Paphos sicherm Schatten;  
Kein Falke raubt sie dir.
- 35
- Du sollst mit Amoretten  
Dich auf den Gürtel betten,  
Der unsre Göttinn ziert;  
Geschmeichelt von Najaden,  
40 Soll dich die Quelle baden,  
Die Venus nur berührt.«
- So sangen sie, die Brüder.  
O süße Macht der Lieder!  
45 O zauberischer Wahn!  
Das Täubchen kömmt geflogen,  
Setzt sich auf Amors Bogen,  
Und sieht den Knaben an.

(190 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jacobi/gedichte/chap018.html>